

R A T - H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Herausgeber und verantw. Redakteur  
Karl H o n a y .

Wien, Mittwoch, den 28. November 1923.

.....  
Der Sammeltag der Gemeinde für Deutschland. Bürgermeister Seitz hat an die Bevölkerung Wiens folgenden Aufruf gerichtet: Die Not Deutschlands ist weltbekannt, es fehlen die Worte, sie zu schildern. Die Wiener Bevölkerung, die selbst durch alle Schrecknisse des Kriegs und der Nachkriegs-  
gegangen ist,  
zeit, die ihre alten und kranken Freunde und Verwandten fast hilflos sterben sehen musste, die für ihre Kinder kaum das zum Leben Notwendigste aufbringen konnte fühlt Deutschlands Not mit.

Wenn ich daher die Wiener Bevölkerung zur Hilfe für Deutschland, insbesondere für Deutschlands Kinder, aufrufe, so wird dieser Ruf überall Widerhall finden. Möge jeder geben, auch von dem wenigen, das er besitzt, um Deutschlands beispiellose Not zu lindern. Bei allen Opfern wird unsere Hilfe noch immer im Verhältnisse zur Not Deutschlands bescheiden sein. Wir dürfen diese Hilfe aber nicht zersplittern, sondern müssen alle Kräfte sammeln. Daher übernimmt es die Gemeinde Wien selbst am

1. und 2. Dezember einen allgemeinen Sammeltag  
von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, auf allen Wiener Strassen und Plätzen durchzuführen.

Freiwillige Helfer, die Bezirksvertretungen, die Fürsorgeinstitute, die Schulbehörden, die Elternräte Wiens haben sich in den Dienst der Sache gestellt und werden an dem allgemeinen Sammeltag am 1. und 2. Dezember die Spenden entgegennehmen. Die von der Gemeinde Wien bereits bewilligte eine Milliarde Kronen für die notleidende Bevölkerung Deutschlands soll durch das Ergebnis des Sammeltages eine wesentliche Erhöhung erfahren. Ich bin sicher, daß die Wiener Bevölkerung gerne hiezu beitragen wird. Auch die kleinste Spende ist willkommen. Unsere Brüder in Deutschland, insbesondere Deutschlands Kinder sollen fühlen, daß ganz Wien zur Hilfe aufgestanden ist.

.....  
E i n l a d u n g

zu der am Freitag, den 30. November 1923 um 1/4 Uhr nachmittags im Journalistenzimmer des Rathauses stattfindenden

P r e s s e k o n f e r e n z

in der amtsführende Stadtrat B r e i t n e r über den Voranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1924 berichten wird.

.....

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Mittwoch, den 28. November 1923. Abendausgabe.

.....

Vorsprache der Industriellen bei Bürgermeister Seitz. Die Vertreter des Metallarbeiterverbandes und des Betriebsrates der städtischen Elektrizitätswerke erschienen gestern abends bei Bürgermeister Seitz und teilten ihm den Beschluss der Konferenz der Wiener Metallarbeiter mit, nach dem sich die Bediensteten der städtischen Elektrizitätswerke im Falle eines Streikes der Metallarbeiter aus Solidarität anschliessen werden. Bürgermeister Seitz hat sich sofort an den Industriellenbund gewendet um vermittelnd einzugreifen. Heute nachmittags erschienen nun die Vertreter der Industriellen unter Führung des Präsidenten Trebitsch beim Bürgermeister und es wurden in einer zweistündigen Aussprache die Ursachen des Konfliktes erörtert. Der Bürgermeister verwies vor allem auf die schwierige Lage der Gemeinde Wien als grösste Arbeitgeberin und auf die katastrophalen Folgen der Stilllegung der Elektrizitätswerke. Es würde nicht nur die Strassenbahn, sondern auch alle lebensnotwendigen Betriebe durch den Entzug des Kraftstromes ruhen müssen. Schliesslich ersuchte der Bürgermeister die Erschienenen um eine Darstellung des Konfliktes. Präsident Trebitsch schilderte nun eingehend den Verlauf der bisherigen Verhandlungen. Die Vertreter des Industriellenbundes verwiesen dann noch auf die schwierige Lage, in der sie sich im Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt befinden und die eine weitere Belastung des Lohn- und Gehaltskontos unmöglich mache. Zum Schlusse gab der Bürgermeister der Hoffnung Ausdruck, dass es doch noch vor Freitag möglich sein werde, zu einer Einigung zu kommen, damit die sonst drohende ungeheure Katastrophe vermieden werde.

.....